



Super Nasendruck

Entwick

VON ADRIAN MEYER (TEXT)
UND MARC LATZEL (FOTOS)

Die Nase, die Matti Kesti aus menschlichem Knorpel gedruckt hat, sie ist verhunzt. Wie ein ausgespuckter, platt gedrückter Kaugummi liegt sie kümmerlich in einer Petrischa-

le. Und sieht so gar nicht aus wie die formschöne Nase auf seinem Computerbildschirm. «Die habe ich irgendwo aus dem Internet geladen», sagt Kesti. Er ist 26-jährig.

Sein Computer ist angehängt an einen sogenannten 3D-Biodrucker namens «Biofactory»: eine manns- hohe Maschine, die aussieht wie ein überdimensionierter Mikrowel-

lenofen. Gefüttert mit Daten, kann er aus der animierten Nase innert weniger Minuten eine Nase aus echten, menschlichen Knorpelzellen modellieren.

Statt eine Modellnase spuckt der Drucker nur Matsch aus

Das heisst: Er könnte. Denn irgend- etwas lief falsch mit den Druck-

einstellungen. Wegen mikrometer- kleinen Fehljustierungen kam statt des schönen Modells nur Matsch aus dem Drucker.

Die Form hinzukriegen, sei nicht die grösste Schwierigkeit, so Kesti. Heutige 3D-Drucker können etwa Kunststoffe in jeder erdenklichen dreidimensionalen Form model- lieren. Für menschliches Gewebe